



**Handout für  
LehrerInnen zum  
Thema Inklusion**

# Handout für LehrerInnen zum Thema Inklusion

Mit diesem Handout verfolgen wir das Ziel, dafür zu sensibilisieren, dass Inklusion alle am Schulsprengel beteiligte Personen betrifft. Wir möchten:

- ✓ **informieren**
- ✓ **Überblick schaffen**
- ✓ **brauchbare Tipps für die Praxis geben**

Auf folgende Themen gehen wir ein:

1. Was ist ein klinischer Befund? (Gesetz **170**/2010)
2. Was ist eine Funktionsdiagnose? (Gesetz **104**/1992)
3. Was bedeutet BES?
4. Was bedeutet zielgleich?
5. Was bedeutet zieldifferent?
6. Was ist eine Leserechtschreibstörung? (LRS)
7. Was ist eine Rechenstörung?
8. Was ist AD(H)S?
9. Was tun, wenn Auffälligkeiten/Schwierigkeiten bei SchülerInnen beobachtet werden?
10. Differenzierungsmöglichkeiten im Unterricht
  - 10.1 Wie gestalte ich einfache und verständliche Texte? (Universelles Design)
  - 10.2 Wie gestalte ich Lernzielkontrollen?
11. Welche Formulare gibt es?
  - 11.1 Antrag um Abklärung
  - 11.2 Der individuelle Bildungsplan (IBP)
  - 11.3 Funktionelles Entwicklungsprofil (FEP)
12. Termine im Schuljahr
13. Die Berufsbilder: Integrationslehrperson, MitarbeiterIn für Integration, Fachlehrperson im Vergleich

## 1. Was ist ein klinischer Befund?

Ein klinischer Befund wird vom Psychologischen Dienst bei SchülerInnen mit **spezifischen Lernstörungen** auf der Grundlage des **Gesetzes 170/2010** ausgestellt.

Zu den spezifischen Lernstörungen gehören u.a.:

### **F81 umschriebene Entwicklungsstörung schulischer Fertigkeiten**

- F81.0 Lese- und Rechtschreibstörung
- F81.1 isolierte Rechtschreibstörung
- F81.2 Rechenstörung
- F81.3 kombinierte Störung schulischer Fertigkeiten (Lese- und Rechtschreibstörung und Rechenstörung)

### **F90 hyperkinetische Störung** (ADHS, verschiedene Typen)

Diese SchülerInnen müssen **zielgleich** geführt werden und haben Anrecht auf **angemessene Individualisierungsmaßnahmen**. Das bedeutet, dass es beim Setzen der Maßnahmen wichtig ist, dass **auf die Bedürfnisse des einzelnen Schülers/der einzelnen Schülerin eingegangen** wird, und darauf geschaut wird, was er/sie wirklich braucht, um erfolgreich die Schule und später seine/ihre Arbeit zu bewältigen.

## 2. Was ist eine Funktionsdiagnose?

Eine Funktionsdiagnose wird vom Psychologischen Dienst bei SchülerInnen mit **Beeinträchtigung** auf der Grundlage des **Gesetzes 104/1992** ausgestellt.

Funktionsdiagnosen sind z.B.

- F70 leichte Intelligenzminderung
- F71 mittelgradige Intelligenzminderung
- F72 schwere Intelligenzminderung
- H00 – H59 Krankheiten des Auges und der Augenanhängegebilde
- H60 – H95 Krankheiten des Hörens mit Hörverlust

Diese SchülerInnen können in den einzelnen Fächern **zielgleich oder**, falls dies nicht möglich erscheint, **zieldifferent** geführt werden.

## 3. Was bedeutet BES?

**BES** steht für „**bisogni educativi speciali**“ und bezieht sich auf SchülerInnen mit sozioökonomischer, sprachlicher und/oder kultureller Benachteiligung, allgemein auf SchülerInnen mit besonderen Bildungsbedürfnissen (Ministerialrundsreiben Nr. 8 vom 06.03.2013).

Es braucht **keine Abklärung** durch den Psychologischen Dienst, sondern es genügt ein **Beschluss des Klassenrates**, um einen Individuellen Bildungsplan (IBP) erstellen zu können.

Beispiele:

- Todesfall / Krankheit in der Familie
- SchülerInnen aus dem Ausland, die erst kürzlich eingewandert sind
- Trennung der Eltern
- Suchtprobleme

## 4. Was bedeutet zielgleich?

**Gilt für alle SchülerInnen mit spezifischen Lernstörungen und Anrecht auf Maßnahmen 170.**

- ✓ **Zielgleich bedeutet, dass die im individuellen Bildungsplan definierten Ziele den Kompetenzziele entsprechen, die in den Rahmenrichtlinien des Landes und im Schulcurricula festgelegt sind. Dabei müssen aber nur die Mindestziele und nicht die erweiterten Kompetenzen erreicht werden.**
- ✓ Die SchülerInnen haben Anrecht auf Individualisierungs-, Kompensations-, Befreiungs- und Differenzierungsmaßnahmen, welche im IBP verankert werden. Diese gelten sowohl im Unterricht als auch bei Lernzielkontrollen oder der Abschlussprüfung.
- ✓ Die Aufgaben und Lernzielkontrollen sollen so gestellt werden, dass die Kompetenzen mit unterschiedlichen Hilfsmitteln erreicht und überprüft werden können.
- ✓ Auch die Wege zum (Kompetenz)Ziel können individuell gestaltet werden. So wird beim Lernen das Lernniveau und die Art des Lernens des jeweiligen Schülers/der jeweiligen Schülerin beachtet und es wird nach Möglichkeiten gesucht, dass der Schüler/die Schülerin Lernfortschritte erzielen und diese aufzeigen kann. Der Einsatz von Bildmaterial, universellem Design, u.v.m. ist nicht nur möglich, sondern erwünscht und notwendig (siehe 10.1 UNIVERSELLES DESIGN).
- ✓ Sowohl eine Unterforderung als auch eine Überforderung sollte vermieden werden.
- ✓ Abschlüsse: Die SchülerInnen erhalten gleichwertige Abschlüsse ohne Hinweis auf eine Differenzierung in den Abschlussdiplomen der Mittel- und Oberschule

## 5. Was bedeutet zieldifferent?

Nur SchülerInnen mit Anrecht auf Maßnahmen laut Gesetz 104/92 können aufgrund ihrer Beeinträchtigung zieldifferent unterrichtet werden, ebenso SchülerInnen mit einem klinischen Befund mit Anrecht auf Maßnahmen laut Gesetz 104/92 im schulischen Kontext.

- ✓ **Zieldifferent bedeutet, dass die Zielkompetenzen von den Kompetenzzielen der Rahmenrichtlinien abweichen können. Die im IBP definierten Ziele orientieren sich dabei ausschließlich an den Fähigkeiten der Person.**
- ✓ Dabei ist es sehr wichtig darauf zu achten, dass die Ziele auch und vor allem für den weiteren Lebensweg der Person wichtig und sinnvoll sind. So können Ziele auch bewusst auf die Aneignung lebenspraktischer Fähigkeiten ausgerichtet sein. Es gilt die individuellen Lebensprojekte zu unterstützen und zu begleiten.
- ✓ Beispiel: es kann im IBP festgehalten werden, dass das Ziel des heurigen Schuljahres das Vertiefen des Rechnens im Zahlenraum 20 ist.
- ✓ Es werden eigene Prüfungsarbeiten erstellt. Sie werden auf den persönlichen Lernweg der SchülerInnen abgestimmt.
- ✓ Die Prüfungsaufgaben können mit Hilfe, der im IBP angeführten Individualisierungsmaßnahmen, bearbeitet werden.
- ✓ Auch wenn ein zieldifferenten Unterricht möglich ist, ist es doch wichtig darauf zu schauen, ob ein zieldifferenten Unterricht für die SchülerInnen auch sinnvoll ist. Wenn SchülerInnen es schaffen, kann und soll der Unterricht zielgleich gestaltet werden:  
**Differenzierung also nur wo nötig!**
- ✓ Abschlüsse:  
Nach Abschluss der Mittelschule erhalten die SchülerInnen ein Diplom ohne Hinweis auf Differenzierung, bei Nichtantritt erhalten sie eine Bescheinigung des Bildungsguthabens.

Nach Abschluss der Oberschule erhalten die SchülerInnen kein Diplom, sondern eine Bescheinigung des Bildungsguthabens, bei Nichtantritt eine Kompetenzbescheinigung.

## 6. Was ist eine Leserechtschreibstörung? (LRS)

### ✓ **Definition:**

Eine Leserechtschreibstörung liegt dann vor, wenn die Fähigkeiten eines Kindes im Lesen und Schreiben nicht dem altersgemäßen Stand der Entwicklung entsprechen.

### ✓ **Anzeichen und Symptome:**

Eltern und LehrerInnen bemerken häufig schon sehr früh bestimmte Anzeichen und Symptome, die auf eine Leserechtschreibstörung hinweisen. So tun sich die betroffenen Kinder beim Lesen- und Schreibenlernen viel schwerer als ihre MitschülerInnen. Sie haben zu Beginn der Schulzeit meist große Schwierigkeiten, einfache Wortreime zu bilden, Buchstaben korrekt zu benennen und Laute korrekt zu analysieren. Lange Wörter können sie beim Lesen nicht sinnvoll gliedern, die Lesegeschwindigkeit ist sehr niedrig und das Textverständnis eingeschränkt. Fast alle Kinder mit Leserechtschreibschwierigkeiten lassen beim Lesen oder Schreiben Buchstaben oder Wortteile aus oder fügen welche hinzu, Buchstaben werden in der Reihenfolge vertauscht oder ersetzt. Ähnlich klingende Laute (z. B. d und t) können häufig kaum unterschieden werden und schwierige Wörter werden immer wieder auf eine andere Art falsch geschrieben. Fehler wie Konsonantendopplung oder Groß- und Kleinschreibung ziehen sich durch die gesamte Schullaufbahn.

### ✓ Das Lesen und Schreiben werden unmittelbar zusammen erlernt, sodass eine Rechtschreibstörung fast immer mit einer Störung der Lesefähigkeiten einhergeht. Eine sogenannte "isolierte Rechtschreibstörung" hingegen kommt äußerst selten vor.

### ✓ Aufgrund mangelnder Erfolge und dem Gefühl, mit dem Problem nicht fertig werden zu können, entwickeln Kinder mit einer Leserechtschreibstörung oft starke Ablehnungshaltungen gegenüber dem Lesen und Schreiben.

### ✓ **Therapie:**

Eine Therapie (z.B. Logopädie) orientiert sich zunächst nicht am aktuellen Stoff der Schule, sondern am individuellen Stand des Kindes. Betroffene Kinder lernen beispielsweise Wörter in Silben aufzugliedern und Laute zu isolieren. So werden neue Strategien für das Lesen und Schreiben vermittelt.

### ✓ **Schwierigkeiten und Maßnahmen in der Schule:**

Eine Leserechtschreibstörung betrifft nicht nur den Deutschunterricht oder die Fremdsprachen. Beim Lesen eines jeden Textes **beeinträchtigt die Leserechtschreibstörung die Verständnismöglichkeit eines Textes**. Daher ist es wichtig beim Erstellen von Arbeitsblättern wichtige Grundsätze zu beachten, die die Verständnismöglichkeit eines Textes erhöht. Werden beim Verfassen des Textes wichtige Grundsätze berücksichtigt, können

SchülerInnen mit Leserechtschreibstörung besser lernen. Das Verfassen eines möglichst barrierefreien Textes nach dem Universelles Design (siehe 10.1) ist besonders zu empfehlen.

## 7. Was ist eine Rechenstörung?

✓ **Definition:**

Eine Rechenstörung liegt dann vor, wenn Kindern das Rechnen, der Umgang mit Zahlen und Mengen sowie die räumliche und zeitliche Orientierung besonders schwerfallen.

✓ **Anzeichen und Symptome:**

Auffällig ist, dass Kinder mit einer Rechenstörung im Unterricht viel länger als andere mit den Fingern zählen und dafür oft sehr geschickte Fähigkeiten entwickeln, das versteckt zu halten („verrechnen“ sich dabei häufig um „1“). Deshalb tritt die Schwäche in Mathematik häufig erst in der Grundschule um die dritte Klasse offensichtlich in Erscheinung, wenn die Zahlenräume so groß werden, dass die Ergebnisse nicht mehr „er-zählbar“ sind. Auch frühe Verständnis-Probleme in den Grundrechenarten können ein Hinweis auf eine Rechenschwäche sein. Bei Kindern mit einer Rechenstörung erscheint neuer Lernstoff aus dem Unterricht am nächsten Tag wieder vergessen. Ältere Kinder zeigen auch noch in kleinen Zahlenräumen (20er-, 100er-Raum) große Unsicherheiten.

✓ Aufgrund mangelnder Erfolge und dem Gefühl, mit dem Problem nicht fertig werden zu können, wird das Kind in der Regel zunehmend alles vermeiden, was mit Rechnen oder Mathematik zu tun hat und der Unterricht in Mathematik wird zum Spießrutenlauf.

✓ **Therapie:**

Eine gute Therapie (z.B. Ergotherapie) beginnt nicht beim aktuellen Schulstoff, sondern setzt bei den Basiskompetenzen (z.B. den Grundrechenarten, wie Addition oder Subtraktion) und dem Zahlenverständnis an. Man kann das mathematische Verständnis mit einem Haus vergleichen: Sind die Grundmauern beschädigt oder gibt es Lücken in den unteren Stockwerken, ist das ganze Haus nicht stabil.

✓ **Maßnahmen in der Schule:**

Kinder mit einer Rechenstörung benötigen Anschauungsmaterial, um Rechenaufgaben lösen zu können. Bei der Arbeit mit den verschiedenen Materialien sollte immer wieder hinterfragt werden, welche Denkstrukturen das Kind anwendet. Wenn es die neuen Hilfsmittel wieder zum Abzählen nutzt, bringt dies keine Fortschritte. Besonders gut geeignet sind deshalb Materialien, die zählende Strategien nicht fördern (z.B. Material, das die Fünfer- und Zehnergliederung, mit der viele rechenschwache Kinder Probleme haben, sichtbar macht).

## 8. Hyperkinetische Störung (ADHS)

### ✓ **Definition:**

ADHS ist die Abkürzung für Aufmerksamkeitsdefizithyperaktivitätsstörung und bezeichnet eine Verhaltensstörung von Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen, die durch Auffälligkeiten in folgenden **drei Kernbereichen** gekennzeichnet ist:

### 1. **Unaufmerksamkeit**

- ✓ Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen, die Aufmerksamkeitsprobleme haben, fällt es sehr schwer, begonnene Tätigkeiten zu Ende zu bringen.
- ✓ Sie können sich nur für kurze Zeit auf eine Sache konzentrieren und lassen sich leicht von einer begonnenen Tätigkeit ablenken. Dadurch unterlaufen ihnen ständig Flüchtigkeitsfehler.

### 2. **Hyperaktivität**

- ✓ Vor allem im Kindergarten- und im Grundschulalter fallen von Hyperaktivität (starker körperlicher Unruhe) betroffene Kinder und Jugendliche durch ihre Ruhelosigkeit und ihr ständiges Zappeln auf. Diese Unruhe äußert sich z.B. durch ständiges Aufstehen während des Unterrichts. Wenn sie aufgefordert werden, ruhig zu sein oder sitzen zu bleiben, können sie sich meist nur für sehr kurze Zeit daran halten.
- ✓ Im Jugendalter ist die körperliche Unruhe meist geringer ausgeprägt, jedoch können weiterhin eine starke innere Unruhe und Anspannung vorhanden sein.

### 3. **Impulsivität**

- ✓ Die Kinder und Jugendlichen mit einer ausgeprägten Impulsschwäche neigen dazu, unüberlegt und vorschnell zu handeln. Sie folgen ihren ersten Einfällen und Impulsen, ohne über die Konsequenzen ihres Handelns nachzudenken.
- ✓ Die Impulsivität äußert sich z.B. in folgenden Situationen: Die Kinder beginnen Hausaufgaben, ohne sich die Aufgabenstellung genau durchzulesen, sie platzen mit Antworten heraus, bevor Fragen zu Ende gestellt sind, sie unterbrechen andere häufig und sie können es kaum abwarten, bis sie an der Reihe sind.
- ✓ Viele Betroffene haben aufgrund ihrer ADHS auch besondere Ressourcen. So kann sich beispielsweise Impulsivität in Spontaneität, Flexibilität und auch in Kreativität ausdrücken.



## Wichtige Tipps für alle Fachlehrpersonen:

- 1. Am Ende jeder Stunde soll der Fachlehrer nachfragen, ob die Hausaufgabe verstanden wurde** (am besten die SchülerInnen wiederholen lassen, was sie zu machen haben)  
**UND**  
**ob alle Arbeitsmaterialien**, die für die Hausaufgabe gebraucht werden, **eingepackt wurden.**
- 2. Schriftliche Prüfungsarbeiten in mehrere Teile gliedern** und die SchülerInnen auffordern, die eigene Arbeit vor der Abgabe sorgfältig zu überprüfen.
- 3. Die zur Ausführung der Arbeit erforderliche Zeit klar mitteilen** (zu berücksichtigen ist dabei, dass die SchülerInnen mit ADHS entweder mehr Zeit als der Rest der Klasse braucht oder aber dazu neigt, die Arbeit zu schnell abzuschließen).

[Empfehlungen fuer die Lehrpersonen ADHS.pdf](#)

## 9. Was ist der erste Schritt, wenn bei SchülerInnen Auffälligkeiten festgestellt werden? → Der Antrag um Abklärung

Wenn SchülerInnen Auffälligkeiten zeigen oder gravierende Schwierigkeiten haben, beobachten und beschreiben wir zunächst die Auffälligkeiten möglichst sachlich und schützen dabei immer die Würde der Person. Wir beraten uns durch kollegiale Rücksprache im Team/Klassenrat, eventuell mit FachkollegInnen, dem Schulsozialpädagogen und/oder der Koordinatorin für Inklusion.

→ *Der Antrag um Abklärung*

Erscheint eine Abklärung des Schülers wichtig, so kann die Schule nach Absprache mit der Familie einen schriftlichen Antrag um Abklärung an den Psychologischen Dienst stellen.

- ✓ Wichtig ist, dass die Auffälligkeiten über einen längeren Zeitraum von **mindestens 6 Monaten** beobachtet wurden
- ✓ Wichtig ist auch, dass **beide Eltern** mit der Abklärung einverstanden sind und ihre **schriftliche Einwilligung** geben und den Antrag um Abklärung unterschreiben
- ✓ Der Antrag um Abklärung wird auch vom Klassenrat und der Schulführungskraft unterschrieben

### Vorgehensweise:

1. Im Antrag für Abklärung wird die **Fragestellung** (= die beobachtete Auffälligkeit/Schwierigkeit) festgehalten

2. Ab dem Moment, wo eine Abklärung für notwendig erachtet wird, können vom Klassenrat **bereits erste Maßnahmen** für den Schüler/die Schülerin gesetzt werden. Es ist möglich bereits jetzt einen Maßnahmenkatalog für die SchülerInnen zu erstellen
3. Im Antrag um Abklärung selbst soll dann **jeder Fachlehrer, den es betrifft, bereits schriftlich kurz festhalten**, welche Maßnahmen mit welchem Erfolg bereits umgesetzt wurden, um mit der Auffälligkeit/Schwierigkeit bestmöglich umzugehen. Dabei wird ein **kurzes und prägnantes Erklären der Sachlage** vom Psychologischen Dienst bevorzugt.
4. Der **Lernberater koordiniert** das Ausfüllen des Dokumentes und leitet es dann an den Psychologischen Dienst Meran weiter:

#### [Der Vordruck "Antrag um Abklärung"](#)

#### **Wie geht es dann weiter?**

- ✓ Der Psychologische Dienst lädt die Eltern mit ihrem Kind zur Abklärung jenes Kindes ein
- ✓ Er informiert in Folge die Eltern/ Erziehungsverantwortlichen über die Ergebnisse der erfolgten Abklärung – meist liegen diese innerhalb von maximal 6 Monaten vor
- ✓ Sollte eine Beeinträchtigung, eine spezifische Lernstörung oder eine Entwicklungsstörung diagnostiziert werden, wird eine Funktionsdiagnose mit Anrecht auf Maßnahmen lt. Gesetz 104/92 bzw. ein klinischer Befund mit Anrecht auf Maßnahmen lt. Gesetz 170/2010 und den darauffolgenden Bestimmungen ausgestellt und an die Eltern ausgehändigt
- ✓ Es obliegt den Eltern die Funktionsdiagnose bzw. den Klinischen Befund an die Schule weiterzuleiten

## 10. Differenzierungsmöglichkeiten im Unterricht

### 10.1 Wie gestalte ich einfache und verständliche Texte?

#### Universelles Design - „Design für alle“

### Tipps zur Gestaltung von Arbeitsblättern

#### Struktur

##### Texte:

- ✓ in Sinnabschnitte/ Absätze (Paragraphen) gliedern,
- ✓ bei Bedarf Zwischenüberschriften
- ✓ Schlüsselwörter fett gedruckt
- ✓ reduzierte Zeilenlänge (breite Seitenränder/Spalten)

##### Aufzählungen:

- mit Punkt (-nicht Spiegelstrich verwenden)

##### Regeln: Merksätze durch Farbe oder Kästen hervorheben

**Grafiken:** dann einsetzen, wenn sie eine inhaltliche Funktion haben, keine Verzierungen

**Aufgabenstellung:** kurz und einfach formulieren, in einzelne Teilaufgaben gliedern, zusätzlich Symbole für Arbeitsschritte (z.B. lesen, schreiben, zeichnen, aufzählen, Mindmap erstellen) nutzen



**Übersichtlichkeit:** nur wenige, zusammengehörige Aufgaben auf einer Seite

**Antworten:** genügend Zeilen/ Platz lassen

**Einseitiger Druck:** sofern sich Aufgaben auf zwei Blättern aufeinander beziehen

**Neue, schwierige Wörter:** anhand einer Grafik oder kurz mit Randnotiz erklären

#### Leichte, einfache Sprache:

- ✓ Bekannte und möglichst kurze Wörter verwenden.
- ✓ Personalpronomen der 3. Person vermeiden

- ✓ Nominalstil auflösen und verbal formulieren.
- ✓ Kurze Sätze verwenden, keine Nebensätze.
- ✓ Eine Aussage pro Satz (Subjekt – Prädikat - Objekt).
- ✓ Genitiv auflösen.
- ✓ Nur wenige Zeitformen verwenden (Präsens und Perfekt).
- ✓ Erklärungseinschübe für Fachbegriffe und Fremdwörter.
- ✓ Text gliedern: Zwischenüberschriften und Abschnitte geben Struktur.
- ✓ Regeln für Typografie und Layout beachten.

## Formatierung

**Serifenlose Schriftart:** bevorzugt **Arial oder Comic Sans** (alternativ: Open Dyslexic, Verdana, Trebuchet)

**Schriftgröße:** min. 13 ideal 14

**Schriftfarbe:** schwarz oder dunkle Schriftfarbe mit ausreichendem Kontrast

**Layout:** linksbündiger Text (kein Blocksatz)

**Hervorhebungen:** fett gedruckt (nicht kursiv, nicht unterstreichen) oder Farbe

**Zeilenabstand:** 1,5

**Zeichenabstand:** erweitert

**VERSALIEN (Schreiben nur mit Großbuchstaben):** unbedingt zu vermeiden

## Tipps:

- ✓ Günstig ist es auch über dem Arbeitsblatt hinaus **verschiedene Sinneskanäle** anzusprechen und einen Inhalt in verschiedenen Modalitäten anbieten, wie z.B. Text, Bild, Audiodatei
- ✓ **Lernvideos eignen sich besonders gut:** sie vereinen mehrere Sinneskanäle, können beliebig oft angeschaut werden, die Wiedergabegeschwindigkeit kann oftmals angepasst werden

## 10.2 Wie gestalte ich Lernzielkontrollen

### Tipps für Aufgabengestaltung in Tests

- ✓ Lückentext mit Hilfswörtern
- ✓ Ankreuzfragen richtig falsch/ richtige Antwort (Single Choice)
- ✓ Satzteile verbinden
- ✓ Bildbeschreibung mit Leitfragen
- ✓ Fachwortschatz überprüfen
- ✓ Keine Teilfragen
- ✓ Satzteile in die richtige Reihenfolge bringen
- ✓ Falsche Satzteile durchstreichen / Richtige Satzteile einkreisen und als Satz schreiben
- ✓ Schwierige Wörter in einem Lexikon erklären
- ✓ Beginn des Satzes oder Anfangsbuchstaben vorgeben
- ✓ Wortsuchsel

### Beispieltest (Geschichte)

**Kompetenz-Check in Geschichte:**

**Das Antike Griechenland**

\_\_\_\_. März \_\_\_\_\_

Klasse 1\_\_

Name: \_\_\_\_\_

## A) Lage

1. Setze diese Wörter richtig ein.

Sparta --- Tal --- Athen --- Polis

Griechenland hat viele Berge und Inseln.

Im alten Griechenland gab es im \_\_\_\_\_ zwischen den **Bergen**

und auf **Inseln** viele Kleinstaaten. Ein **Kleinstaat** in Griechenland hieß

\_\_\_\_\_.

2 bekannte Polis waren \_\_\_\_\_ und

\_\_\_\_\_.

\_/2

2. Finde **Athen** und **Sparta** auf der Karte. Kreuze dann die richtige Antwort an.



### Athen ist...

- auf der Attika
- auf Kreta
- in Makedonien

### Athen liegt...

- am Meer
- mitten im Land

### Sparta ist...

- in Lydien
- auf Samos
- auf der Peloponnes

### Sparta liegt...

- in den Bergen
- am Meer

\_/2

3. Warum gründeten die Griechen **Tochterstädte (= Kolonien)**? Kreuze an.

Aussagen	richtig	falsch
Es gab zu wenig Nahrung.		
Die Griechen wollten Handel betreiben.		
Die Griechen suchten Ackerland.		
Die Bevölkerungszahl wuchs.		

\_\_\_/2,5

4. Nenne **drei Mutterstädte** deiner Wahl.

a) \_\_\_\_\_ b) \_\_\_\_\_ c) \_\_\_\_\_

\_\_\_/1,5

## B) Demokratie

5. Kreuze die richtige **Antwort** an.

**Kleisthenes** schuf die **erste Demokratie**. Was stimmt?

- Er wollte alles allein bestimmen.
- Alle sollten gemeinsam wichtige Sachen bestimmen

Was bedeutet das Wort **Demokratie**?

- Herrschaft des Königs
- Herrschaft des Volkes

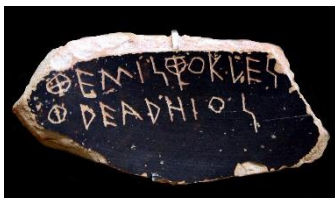
Wer durfte **mitreden** und **mitentscheiden**?

- Frauen
- Männer
- Sklaven

Das **Taggeld** war

- eine Bezahlung für Politiker
- eine Volksversammlung

\_\_\_/2



6. **Das Scherbengericht:** Setze diese Wörter richtig ein.

**Bürger --- Stimmzettel --- Stadt --- verbannt**

Im alten Griechenland konnten mit dem Scherbengericht zu mächtige \_\_\_\_\_ aus der \_\_\_\_\_ verbannt werden. Man nahm Scherben als \_\_\_\_\_. Der Bürger, der die meisten Stimmen bekommen hat, wurde für 10 Jahre aus der Stadt \_\_\_\_\_.

\_\_\_/2

### C) Götter

7. Die griechischen **Götter:** **Verbinde** die Kästchen zu einem **Satz**.

<b>Zeus</b> ist der Ehemann...		von <b>Athene</b> .
<b>Athene</b> ist die Tochter...		von <b>Hera</b> .
<b>Aphrodite</b> ist die Schwester...		von <b>Zeus und Hera</b> .
<b>Demeter, Hades und Poseidon</b> sind...		die <b>Geschwister von Zeus</b> .

\_\_\_/2

### D) Olympische Spiele

8. **Beantworte die Fragen.**

a) **Was war Olympia?**

\_\_\_\_\_

b) **Was fand in Olympia alle 4 Jahre statt?**

\_\_\_\_\_

c) **Wer reiste nach Olympia?**

\_\_\_\_\_

\_\_\_/3



9. Verbinde die drei Satzteile zu einem richtigen Satz.

Die Sieger		Kämpften		einen Olivenzweig.
Die Männer		bekamen		als Verlierer.
Die Sieger		galten		von den Mitbürgern gefeiert.
Die Zweiten		wurden		zu Ehren der Götter.

\_/2

### E) Alltagsleben in Athen und Sparta

10. Verbinde die Kästchen zu einem Satz.

Die <b>Söhne...</b>		<b>lernten</b> von der <b>Mutter</b> .
Die <b>Töchter...</b>		machten den <b>Haushalt</b> .
<b>Mutter und Tochter...</b>		war die <b>Erziehung</b> und <b>Bildung</b> ihrer Kinder sehr <b>wichtig</b> .
Die <b>Söhne...</b>		lernten <b>Lesen, Schreiben, Rechnen</b> und die <b>Redekunst</b> .
Die <b>Eltern...</b>		gingen auf eine <b>Schule</b> .

\_/2,5


11. Sparta. Was stimmt? Kreuze richtig oder falsch an.

Aussagen	richtig	falsch
Es kam vor, dass man <b>krank</b> und <b>schwache Kinder</b> in Sparta <b>tötete</b> .		
Die <b>Spartaner</b> waren <b>sehr friedliche Menschen</b> .		

Auch die <b>Spartaner liebten</b> das <b>Theater</b> und die <b>Kunst</b> .		
Die <b>spartanische Erziehung</b> war der <b>Alltag</b> der <b>Jungen</b> in Sparta.		
Die <b>Spartaner</b> nutzten den <b>Krieg</b> , um an die <b>Macht</b> zu kommen.		

\_\_\_/2,5

Viel Erfolg! 

<b>Selbsteinschätzung</b>		<b>Gesamtpunkte: ____ / 24</b>  <b>Bewertung: _____</b>
Die Vorbereitung auf den Test war...		
Mein Gefühl bei diesem Test ist...		
Schwierigkeiten hatte ich bei den Fragen		

## 11. Welche Formulare und Dokumente gibt es?

### 11.1 Antrag um Abklärung

Bei langanhaltenden Auffälligkeiten von SchülerInnen kann nach Absprache mit der Familie der Antrag zur Abklärung beim Psychologischen Dienst gestellt werden. Der Antrag wird über das Schulsekretariat (Öttl Erika) verschickt. Die Abklärung muss innerhalb 6 Monaten durchgeführt werden. (Siehe auch Kapitel 9)

[Der Vordruck "Antrag um Abklärung"](#)

### 11.2 Der individuelle Bildungsplan (IBP)

Für Schüler\*innen mit Anrecht auf Maßnahmen laut Gesetz 170/2010 bzw. 104/1992 und für SchülerInnen mit Migrationshintergrund (weniger als 3 Jahr in Südtirol) muss jedes Schuljahr im Herbst vom Klassenrat ein individueller Bildungsplan (IBP) erstellt und mit den Erziehungsberechtigten besprochen werden.

[Der Vordruck \(Version 9/2015\) des IBP](#)

### 11.3 Funktionelles Entwicklungsprofil (FEP)

Das Funktionelle Entwicklungsprofil (FEP) wird nur für SchülerInnen mit Anrecht auf Maßnahmen laut Gesetz 104/1992 im Jänner der 5. Klasse Grundschule und der 3. Klasse Mittelschule erstellt. Im FEP wird der aktuelle Entwicklungsstand beim Übertritt in die nächste Bildungseinrichtung beschrieben.

[Vordruck für das Funktionelle Entwicklungsprofil \(FEP\)](#)

## 12. Termine im Schuljahr

### Übersicht Inklusion am Schulsprenkel Meran/Obermais

Wann?	Wer?	Was?
Anfang September/ Vor Schulbeginn	Integrationslehrpersonen der MS	Teilnahme an FG-Sitzung Integration/Int MS
Vor Schulbeginn	Alle Integrationslehrpersonen	Einsichtnahme in die klinischen Befunde/Funktionsdiagnosen der jeweiligen SchülerInnen sowie in die von den bisherigen Lehrpersonen erarbeiteten Unterlagen.

		Bei Bedarf Kontakt mit den Eltern oder bisherigen Lehrpersonen.
Vor Schulbeginn	Alle Integrationslehrpersonen	Bei der 1. KRS vor Schulbeginn: Weiterleitung wichtiger Informationen betreffend der SchülerInnen mit FD oder KB an den Klassenrat
Anfang September	Alle interessierten Lehrpersonen des Schulspiegels	Einschreibung in die AG-Inklusion
Ende September	Integrationslehrpersonen der GS	Teilnahme an der FG-Sitzung GS
Mitte Oktober-zur Klassenratssitzung im November	Alle Integrationslehrpersonen	Ausarbeitung der Individuellen Bildungspläne zusammen mit den einzelnen Lehrpersonen des Klassenrates und in Absprache mit den Eltern. Absegnung im Klassenrat in der Novembersitzung und Besprechung der Dokumente und Maßnahmen mit den Eltern (IBP-Sitzung). Das Formular muss auch von den Eltern unterzeichnet werden.
Ende Oktober	Lernberaterinnen MS und Integrationslehrpersonen der 1. Klassen MS	Teilnahme an den Übertrittsgesprächen mit den Lehrpersonen der GS
Ende November	Integrationslehrpersonen in Klassen mit Schülerinnen mit FD in den 1. Klassen der GS bzw. MS	Bestellung von Lehrmittel NUR bei besonderem Bedarf
Ende Januar	Lehrpersonen der 5. Klassen GS und 3. Klasse MS	Erstellung der FEP's und Absegnung im Klassenrat – Besprechung der FEP's mit den Eltern und der Koordinatorin für Inklusion
Frühjahr	Integrationslehrpersonen in den 3. Klassen der MS	Übertrittsgespräche mit der weiterführenden Schule bei Bedarf (weiterführende Schule stellt in der Regel die Anfrage)
Frühjahr	Integrationslehrpersonen der 4. Klasse GS und 2. Klasse MS	Verlaufskontrolle durchführen (Übermittlung des Formulars erfolgt durch das Sekretariat - Erika)
Laufend	Integrationslehrpersonen bzw. Klassenlehrerinnen/ Lernberater	Anträge um Abklärung

## **13. Die Berufsbilder Integrationslehrperson, MitarbeiterIn für Integration, Fachlehrperson im Vergleich**

Neben den allgemeinen Berufsbildern in der Schule, den Klassenlehrpersonen in der Grundschule und den Fachlehrpersonen in der Mittel- und Oberschule gibt es zwei spezielle Berufsbilder, die mit der Integration 1977 eingeführt und weiterentwickelt wurden: die Integrationslehrpersonen und die Mitarbeiter/innen für Integration. Beide Berufsbilder dienen zur Unterstützung der Inklusion.

### **Integrationslehrperson**

Eine Integrationslehrperson ist der Klasse zugewiesen, um die Inklusion von Kindern und Schüler/innen mit Beeinträchtigung zu unterstützen. Integrationslehrpersonen werden nicht einzelnen Schülerinnen und Schülern, sondern der Klasse zugewiesen, in denen Schüler/innen mit Beeinträchtigung eingeschrieben sind. Ihr Auftrag ist es, als Expertenkraft die Planung und Durchführung eines personenbezogenen, kompetenzorientierten, inklusiven Unterrichts zu unterstützen.

### **MitarbeiterIn für Integration**

Ein Mitarbeiter, eine Mitarbeiterin für Integration ist Kindern und Schüler/innen mit Beeinträchtigung zum Ausgleich fehlender Autonomie im Rahmen der Bildung zugewiesen und arbeitet an der Erstellung, Umsetzung und Überprüfung des IBP mit, plant und setzt inklusive Maßnahmen nach Absprache und in Zusammenarbeit mit der Fach- und Integrationslehrpersonen um, beobachtet, dokumentiert und berichtet über das Verhalten, die Eigenständigkeit und die zwischenmenschlichen Beziehungen des Kindes, der Schülerin oder des Schülers.

## Berufsbilder im Vergleich

<b>Integrations- lehrperson</b>	<b>MitarbeiterIn für Integration</b>	<b>Fachlehrperson</b>
Ist der Klasse zugewiesen	Ist dem/r SchülerIn mit einer umfassenden Beeinträchtigung zugewiesen	Ist der Klasse für bestimmte Fachbereiche zugewiesen
Ist vollwertiges Mitglied des Teams/Klassenrates in Bezug auf Planung, Umsetzung und Bewertung sämtlicher Kinder/ Schüler	Ist Mitglied des Teams, Klassenrates und nimmt mit beratender Funktion an den periodischen Sitzungen der Kollegialorgane und - auf den betreuten Schüler / die betreute Schülerin begrenzt - an den Notenkonferenzen teil.	Ist vollwertiges Mitglied des Teams/Klassenrates in Bezug auf Planung, Umsetzung und Bewertung sämtlicher SchülerInnen
Verfügt über spezifische Kenntnisse und Kompetenzen in Bezug auf Beeinträchtigungen, Möglichkeiten und Einschränkungen.	Verfügt über spezifische Kenntnisse und Kompetenzen in Bezug auf Beeinträchtigungen, Möglichkeiten und Einschränkungen.	Verfügt über spezifische Kenntnisse in Bezug auf das Lernen und Lernentwicklungen.
Arbeitet mit an der Erstellung und Überprüfung des IBP.	Arbeitet mit an der Erstellung und Überprüfung des IBP.	Arbeitet mit an der Erstellung und Überprüfung des IBP.
Arbeitet mit an der Erstellung des FEP.	Arbeitet mit an der Erstellung des FEP.	Arbeitet mit an der Erstellung des FEP.
Planung und Durchführung differenzierter Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen für Integration und den Fachlehrpersonen	Planung und Durchführung differenzierter Maßnahmen für Kinder, Schüler/innen mit umfassenden Beeinträchtigungen in Zusammenarbeit mit der Integrationslehrperson, und den Fachlehrpersonen.	Planung und Durchführung differenzierter Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen für Integration, der Integrationslehrperson auch in deren Abwesenheit
Experte für Planung und Durchführung integrativer/inklusive Unterrichtsformen	Experte für die Unterstützung im praktisch-funktionalen Bereich sowie auf der Beziehungs- und Kommunikations-ebene, um	Experte für Bildungstätigkeiten und differenzierende

	die Teilnahme des Kindes und des Schülers/der Schülerin mit Beeinträchtigung an sämtlichen Bildungs- und Erholungsaktivitäten zu gewährleisten	Maßnahmen im Unterricht
Einsatz spezifischer Lehr- und Lernmittel.	schlägt in Absprache mit den Lehrpersonen und den Fachkräften der Sozialdienste und Sanitätsbetriebe den Ankauf von speziellen Hilfsmitteln und Materialien vor	Einsatz von differenzierenden Lehrmitteln im Rahmen offener Unterrichtsformen
Kontakt mit Eltern, Fachkräften, Lehrern usw.	Kontakt mit Eltern, Fachkräften, Lehrern usw.	Kontakt mit Eltern, Fachkräften, Mitarbeiterin für Integration, Integrationslehrperson
Dokumentiert die individuellen Entwicklungen des Kindes, der Schüler/innen mit Funktionsdiagnose/Klinischem Befund	Dokumentiert die individuellen Entwicklungen des Kindes, der Schüler/innen mit umfassenden Beeinträchtigungen.	Dokumentiert die individuellen Entwicklungen des Kindes, der Schüler/innen mit Funktionsdiagnose/klinischem Befund bezogen auf seinen/ihren Fachbereich sowie die fachübergreifenden Bereiche
Ist gleichwertiges Mitglied aller Mitbestimmungsgremien auf Direktionsebene	Ist Mitglied der Kollegialorgane ohne Stimmrecht bei den Bewertungen.	Ist gleichwertiges Mitglied aller Mitbestimmungsgremien auf Direktionsebene

Quellen:

<https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/inklusion/integrationslehrpersonen-und-mitarbeiter-fuer-integration.asp>

<https://www.blick.it/blick/angebote/reformpaedagogik/rp83150.htm>